

Inhaltsverzeichnis

Vorstellung der Person

Qualifikation und Motivation zur Tätigkeit als Kindertagespflegeperson

Rahmenbedingungen

Beschreibung der Lage und der Räumlichkeiten

Größe der Tagespflegestelle /An wen richtet sich das Konzept

Öffnungs- und Schließzeiten

Sicherheit

Pädagogischer Ansatz

Mein Menschenbild/ Haltung

Förderung der Bildungsbereiche

Bildungsdokumentation

Brauchtumsfeste

Erziehungsschwerpunkte

Zusammenarbeit mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft/ Einhalten von Absprachen/

Das Mitbringen von Spielsachen/ Eigentum

Pflege und Verpflegung

Ernährung/ Mahlzeiten/ Gesundheit

Krankheit/ Hygiene/ Sauberkeitserziehung

Ruhephasen

Eingewöhnung

Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?

Wie gestalte ich die Eingewöhnung?

Phase 1: „ Schnuppe Termine“

Phase 2: „ Rückzug der Bezugsperson“

Phase 3: „Trennungsübungen“

Phase 4: „Stundenweise Betreuung“

Familienrahmen

Abschied

Anhang

Checkliste für Eltern/ Bitte mitbringen

Vorstellung der Person

Qualifikation und Motivation zur Tätigkeit als Kindertagespflegeperson

Mein Name ist Nina Sadauskas, ich bin nun 43 Jahre jung und wurde im Juni 1974 in Lettland-Daugavpils geboren. Seit 1996 lebe ich in Deutschland. Dort habe ich erfolgreich mein Studium als Sportpädagogin absolviert. Gearbeitet habe ich dann als Fitness-Trainerin und Übungsleiterin. Ich spreche fließend Deutsch, Russisch ist meine Muttersprache.

2002 kamen meine Tochter Michelle und mein Sohn Jean Poul zur Welt. Beide sind nun mittlerweile 16 Jahre alt und besuchen die Realschule Bad Münstereifel.

Wir leben mit meinem Lebenspartner in einem sehr schönen und ruhigen Ortsteil von Bad Münstereifel, umgeben von Wald und Wiesen. Unsere Hobbies sind sportlich: Radfahren, Laufen, einfach alles was man in unserer schönen Umgebung machen kann.

Seit Anfang dieses Jahres habe mich für Kindertagespflege entschieden. Die Idee Kindertagespflege anzubieten, entstand durch den offensichtlichen Mangel an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige bei uns im Umkreis. Mir war schnell klar das ich auf diesen Weg Familien unterstützen will und kann, weil:

- es wichtig für Eltern ist, wieder die Möglichkeit zu haben in ihrem Beruf zu arbeiten, ich spreche dabei aus eigener Erfahrung
- ich viel Spaß mit Kindern habe und auch gut mit ihnen umgehen kann.
- die Arbeit mit Kindern mein Leben bereichert.
- wir auch die räumlichen und lokalen Voraussetzungen dazu bieten.

Rahmenbedingungen

Beschreibung der Lage und der Räumlichkeiten

Die Kindertagespflegestelle **TAPS Knirpse**:

Wir befinden uns in Rodert, einem Stadtteil von Bad Münstereifel.

Unser Haus steht in einer wenig befahrener Straße, umgeben von weiteren Häusern.

Unser Haus hat ca. 140 qm² Wohnfläche, darin befinden sich 6 Zimmer:

- zwei Kinderzimmer von Michelle und Jean Poul
- ein Elternschlafzimmer/ Umkleideraum, welches für die Kinder nicht zur Verfügung steht.

- ein Wohnzimmer mit offener Küche
- ein großes Zimmer für Tageskinder mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- ein Flur mit kleiner Garderobe und Fächer für Hausschuhe, Gummistiefel, Wechselsachen und die auch das Unterbringen von einem mitgebrachten Kuscheltier o. ä bietet.

Unser Garten ist ca. 100 qm² groß mit viel Platz zum Spielen auf Gras, Bäume spenden dabei natürlichen Schatten. Ein großer Kinderspielplatz mit viel Möglichkeiten ist nur circa 50m entfernt.

ACHTUNG: Unsere Straße ist verkehrsberuhigt, bitte fahren Sie hier besonders langsam und vorsichtig, denn auch Ihre Kinder könnten auf der Straße spielen.

Unser Haus ist eine rauch- und gewaltfreie Zone.

Öffnungszeiten

Ich biete Plätze von bis zu 45 Stunden pro Woche, also 8-9 Stunden täglich.

Meine Öffnungszeiten sind:

Montags bis Freitags von 7.30 Uhr bis 16:30 Uhr

Mein Jahresurlaub beträgt 35 Tage an denen die Kindertagespflegestelle **TAPS Knirpse** geschlossen bleibt. Die Daten hierzu gebe ich jährlich bis Ende Februar schriftlich bekannt. In den Sommerferien werde ich immer 3 Wochen schließen.

Sicherheit

Im Keller steht ein Feuerlöscher, die Fenster stehen in jedem Raum als Notausgang zur Verfügung. Ein Erste-Hilfe Kasten ist vorhanden, vollständig und aktuell.

Ich habe einen Ersthelfer Kurs für Notfälle bei Kindern absolviert und erfolgreich abgeschlossen.

Reinigungs- und Putzmittel sind für die Kinder unzugänglich aufbewahrt.

Der Herd und der Backofen sind gesichert. Die Steckdosen sind abgesichert. Es befinden sich weder im Haus noch im Garten giftige Pflanzen. Der Garten ist eingezäunt.

Pädagogischer Ansatz

Mein Bild vom Kind / Haltung / Inklusion

Jedes Kind bringt Begabungen und Talente mit, die entdeckt, gefördert und herausgefordert werden wollen. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist dabei Grundlage jedes Bildungsprozesses.

Ein Ziel meiner pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern viel Bewegungen zu ermöglichen, ihre individuellen Fähigkeiten zu erweitern und auszubauen.

Für einen Respekt - und würdevollen Umgang ist es mir wichtig, das sich Eltern und Kinder auf Augenhöhe begegnen.

Ich begleite das Kind liebevoll und achtsam und unterstütze es bei seiner individuellen Entwicklung. Inklusive-Arbeit bedeutet für mich, keine Unterschiede zwischen Bildungsstand, Religionen, kulturellen Herkünften, Behinderungen, Geschlechtern und Alter zu machen.

Förderung der Bildungsbereiche

Bewegung/Sportliche Früherkennung
Spielen und Gestalten
Sprache(n)
Natur und kulturelle Umwelt
Körper, Gesundheit, Ernährung, Sinnes Förderung

die ich, unter anderem, wie folgt in meiner täglichen Arbeit mit Ihrem Kind fördernd unterstütze.

Bewegung:

Großmotorik: die Kinder haben hier die Möglichkeit Krabbeln und Laufen zu lernen, mit Fahrzeugen zu fahren, tägliches Toben, wenn das Wetter es zulässt, im Garten. Dort ist es den Kinder möglich, auf unebenen Rasenflächen zu gehen, die Balance zuhalten, hinfallen und aufstehen zu erlernen, zu Klettern, Treppen zu steigen. Kleine Hügel mit Bobbycars o.Ä. hinunter zu fahren und auch hinauf. Das erlernen sich zunehmend selbstständiger an - und ausziehen, zu schaukeln.

Feinmotorik: erlernen des selbstständigen essen mit Besteck, erst mit dem Löffel dann mit Messer und Gabel, Trinken aus dem Glas, das selbstständige Befüllen des Tellers und des Glases etc. Das Öffnen und Schließen der Hosenträger, Knöpfe, Reißverschlüsse, Klettverschlüsse, Schnürbänder, den Umgang mit Pinsel, Stiften, Farben, Scheren, Papier und Pappe, das Auffädeln von Perlen etc....

Spiele und Gestalten:

Ansprechendes Material aus der natürlichen Umgebung der Kinder, Verkleidung Sachen, Kinderküche, Spiegel, Schaukeln, Sandkasten, Fahrzeuge, Konstruktionsspielzeug, Puppen, Autos, verschiedene Farben, Pinsel, Papiere, Stifte, Staffeleien, Knete, Stoffe, wertfreies Material, Naturmaterial, Bilderbücher, Sachbücher, Musik CD's.

All diese Materialien stehen den Kindern zur Verfügung oder werden in Impulsen oder bei Projekten angeboten und können von den Kindern erforscht und kennen gelernt werden.

Sprache:

Durch die tägliche Ansprache, dem „miteinander sprechen“, der Aufforderung zu kommunizieren, durch Zuhören, durch das Verbalisieren von Tätigkeiten, Bilderbuch Betrachtungen, Fingerspiele etc.

Das Sprechen ist selbstverständlich freiwillig und nur Ihr Kind entscheidet wann und was es sagen will, jedoch erfahren alle Kinder, dass ich sie immer wieder anspreche und durch Sprache unser Tag strukturiert ist.

Auch das Erlernen von Höflichkeiten wie „Bitte“ und „Danke“, "Hallo" und "Tschüss" und das Streitschlichten gehört zur Sprachförderung.

Kinder die bilingual erzogen werden können hier mit anderen Kindern einen ganz ungezwungenen Kontakt mit der deutschen Sprache herstellen. Im Spiel miteinander ist das Erlernen dieser spielerisch und ungezwungen.

Natur und kulturelle Umwelt:

Unser Umgebung regt zum Erleben von Natur an, hier können die Kinder bei entsprechender Wetterlage Barfuß laufen, hören, riechen, schmecken und fühlen was die Natur zu bieten hat. Durch das häufige Angebot verschiedener Naturmaterialien erfahren die Kinder viel über Beschaffenheit, Form, Farbe, Temperatur und Geruch.

Mein Erziehungsstil sieht keine religiöse Erziehung vor. Jedoch feiern wir hier Brauchtumsfeste wie z.B. Karneval, Ostern und Weihnachten ebenso wie Geburtstage, Halloween.

Durch Ausflüge in die nähere Umgebung lernen die Kinder unser direktes Umfeld kennen, beim Spielen auf der Straße lernen sie die Nachbarn und deren Haustiere kennen.

Körper, Gesundheit , Ernährung, Sinnes Förderung:

Eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung ist mir wichtig, daher koche ich täglich frisch.

Das Mittagessen besteht in der Regel aus min. 2 Komponenten und bietet den Kindern immer eine Auswahl.

Das Essen ist für die Kinder stets freiwillig, jedoch lege ich Wert darauf, dass wir alle zusammen am Tisch sitzen (sofern die Schlafzeiten dies zulassen).

Eine gute Tischkultur strebe ich an. Wir fangen gemeinsam an zu essen und wünschen uns, in der Regel mit einem Tischspruch einen guten Appetit.

Mit zunehmenden motorischen Fähigkeiten werden die Kinder an den Gebrauch von Messer und Gabel herangeführt. Doch vorerst ist es erlaubt mit den Händen zu essen.

Um den Kindern den Erhalt Ihres natürlichen Sättigungsgefühles zu ermöglichen, leite ich mit der Zeit an, den Teller oder das Glas selbstständig zu befüllen. Die Menge richtig einzuschätzen kann erst nach diesem Schritt gelernt werden und ist Teil des Ziels.

Vor den Mahlzeiten waschen wir uns gründlich die Hände, nach den Mahlzeiten putzen wir uns gemeinsam die Zähne und waschen uns Gesicht und Hände, auch nach den Toilettengängen waschen wir gründlich die Hände.

Ich leite die Kinder dazu an, Taschentücher zu benutzen.

Beim Windeln wechseln trage ich grundsätzlich Handschuhe und lege für jedes Kind eine separate Unterlage auf die Wickelkommode. Nasse oder stark verschmutzte Kleidung wird gewechselt.

Solange die Kinder eine Trinkflasche brauchen bitte ich Sie diese ausschließlich mit Wasser zu befüllen, den Kindern steht ein Tisch zur Verfügung auf denen die Flaschen jederzeit zur Verfügung stehen, dort kann getrunken werden.

Bildungsdokumentation

Das heißt, dass die Entwicklung des Kindes beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden soll. Dabei geht es nicht darum, die Defizite herauszustellen, sondern die individuellen Fähigkeiten, Lernschritte und Stärken des Kindes festzuhalten.

Basierend auf einem zusätzlichem „Entwicklungsbogen“ biete ich Elterngespräche an und bespreche dort die Entwicklung Ihres Kindes.

Ich biete den Eltern an in regelmäßigen Abständen per WhatsApp, Bilder aus dem Alltag und zu besonderen Erlebnissen ihres Kindes zu senden. Dies hat den Vorteil, dass Sie stets auf über den Alltag und die Entwicklung ihres Kindes dem Laufenden sind und sich jederzeit besondere Bilder dazu entwickeln lassen. Sie als Eltern sind auf diese Weise viel mehr in den Alltag Ihres Kindes involviert.

Erziehungsschwerpunkte

Darüber hinaus verstehe ich meine Aufgabe als Tagespflegeperson darin, jedes Kind dabei zu unterstützen zu einer selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranzureifen.

Bei unserem täglichen Zusammensein haben die Kinder die Möglichkeit zu lernen, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und Sorge zu tragen, dass diese auch befriedigt werden. Jedoch ist es dabei ebenso wichtig zu erfahren, dass jeder auch auf den anderen und dessen Bedürfnisse Rücksicht nehmen muss, dass nicht immer alles sofort passieren kann und wir geduldig miteinander sein müssen, damit es allen gut geht.

Um den Kindern Halt und einen sicheren Rahmen zu bieten, gibt es für alle klare Regeln und eine Struktur im Tagesablauf sowie logische Konsequenzen in Bezug auf das eigene Handeln. Bei der Kindererziehung ist es mir wichtig, Möglichkeiten zum Selbstständigkeitserwerb zu geben wie z.B.:

- sich selbst an - und ausziehen,
- selbstständig essen und trinken,
- selbstständig die vorbereitete Umgebung wieder aufzuräumen,
- selbstständig zu spielen und zu gestalten,
- sowie selbstständig Erfahrungen machen zu können.

Selbstständig bedeutet in dem Falle nicht „alleine“, ich unterstütze und begleite die Kinder selbstverständlich bei all ihrem Tun und Handeln.

Bei mir dürfen sich die Kinder auch mal dreckig machen, hinfallen und sich an ihre Grenzen wagen. Kinder die fallen dürfen, lernen mit der Zeit so zu fallen, dass sie sich nicht wirklich verletzen, und sie können ihre körperlichen Fähigkeiten viel besser einschätzen. So lernen sie, dass sie selbst dazu beitragen können, dass ihre Vorlieben, Wünsche und Ideen umgesetzt werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft/ Einhalten von Absprachen

Für die pädagogische Arbeit ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen und mir unabdingbar.

Erziehungsberechtigte und Tagespflegeperson stehen nicht in Konkurrenz zueinander sondern verstehen sich, als sich gegenseitig unterstützende Bezugspersonen des zu betreuenden Kindes.

Um die bestmögliche Betreuung und Förderung ihres Kindes zu gewährleisten ist es wichtig, dass wir in einem ständigen, ehrlichen und wertschätzendem Austausch miteinander stehen und Änderungen oder Veränderungen der Lebenssituation des Kindes jederzeit miteinander besprechen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie nochmals an die beidseitige Schweigepflicht erinnern, Sie befinden sich in unserem Zuhause, alles was hier passiert, bleibt hier und wird auch hier besprochen.

Diese Möglichkeiten der Kommunikation können wir nutzen:

- Bring und Abholzeiten.
- terminierte Elterngespräche bei denen sichergestellt werden muss das sowohl Ihre als auch meine Kinder in dieser Zeit anderweitig betreut werden.
- ein halbjährlich stattfindendes Entwicklungsgespräch basierend auf von mir geführten Entwicklungsbögen, zu dem ich Sie einlade.
- in sehr dringenden Fällen können wir einen Telefontermin vereinbaren.
- das Einhalten von Absprachen, Terminen und Uhrzeiten ist von großer Wichtigkeit für eine dauerhaft reibungslose Zusammenarbeit!

Das Mitbringen von Spielsachen / Eigentum

Das Mitbringen von einem Kuscheltier o. ä. ist natürlich jederzeit möglich und oftmals, gerade wenn das Trennen morgens noch schwer fällt, ganz besonders wichtig.

Damit dies aber hier nicht zu Schwierigkeiten untereinander führt, bitte ich Sie folgendes zu beachten:

Das mitgebrachte Spielzeug sollte nicht allzu groß sein, sodass es in das Eigentumsfach Ihres Kindes passt, um dort sicher aufbewahrt werden zu können.

„Kriegs Spielzeug“ (Spielzeugwaffen, -panzer, -soldaten oder anderes gewaltverherrlichendes Spielzeug) darf nicht mitgebracht werden.

Bei mitgebrachtem Spielzeug kann es dazu kommen, dass auch die anderen Kinder Interesse daran haben. Für Kinder unter drei Jahren ist das Teilen eine sehr große Herausforderung, denn in ihrer Entwicklung ist es nun erst einmal wichtig zwischen *mein* und *dein* zu unterscheiden.

Bringen Sie daher bitte nur Spielsachen mit, die auch kleine und größere Strapazen aushalten können.

Krankheit / Hygiene / Sauberkeitserziehung

In einer Gruppe von Kindern kann es immer wieder dazu kommen, dass sich Krankheiten verbreiten und übertragen. Grundsätzlich unterliegen Sie im Falle einer Erkrankung Ihres Kindes der Meldepflicht bei mir ebenso informiere ich Sie wenn eines meiner Kinder krank ist, so dass sie selber entscheiden können ob sie Ihr Kind bringen möchten.

Kranke Kinder werden von mir nicht betreut.

Wird ihr Kind hier krank rufe ich Sie an und Ihr Kind muss so schnell wie möglich, spätestens aber nach einer Stunde vor Ort abgeholt werden.

Kinder unter 3 Jahren stecken alles in den Mund, husten und niesen sich gegenseitig an, wischen Rotznasen mit den Händen weg und spielen dann unbeirrt weiter, trinken aus den Wasserflaschen des anderen und nehmen auch den Schnuller eines anderen Kindes in den Mund. Daher ist die Möglichkeit sich hier anzustecken wenn ein Kind krank gebracht wird sehr hoch.

Dies ist nicht nur für mich und meine Familie, sondern auch für die anderen Familien, die ihr Kind im Krankheitsfall zuhause lassen sehr ärgerlich.

Kinder die fiebern, oder erbrechen oder Durchfall haben, können erst nachdem sie 24 Stunden OHNE MEDIKAMENTE symptomfrei sind, wieder von mir betreut werden.

Wenn wir draußen waren und Ihr Kind im Matsch gespielt hat und die Kleidung nass wurde, Sorge ich dafür, dass Ihr Kind seine Wechselsachen anzieht und gebe Ihnen dann die nasse Wäsche mit nach Hause.

Wenn Sie feststellen, oder ich bemerke, dass ihr Kind Interesse an dem Gang zur Toilette entwickelt und es ein Gefühl dafür entwickelt hat, wann seine Windel voll ist, können wir gemeinsam mit dem „Sauber werden“ beginnen.

Es ist sinnvoll den Zeitpunkt gemeinsam zu besprechen.

Es empfiehlt sich für diese Phase viele Hosen mit Gummizug, die also von Ihrem Kind selbstständig hoch und runter gezogen werden können, zu besorgen.

Ruhephasen

Kinder unter drei Jahren benötigen, gerade wenn sie in einer Gruppe von Kindern sind, regelmäßige Ruhephasen. Dazu bieten sich hier verschiedene Möglichkeiten:

- der Schlafbereich, in dem jedes Kind sein eigenes Platz hat.
- das Ausruhen, Kuscheln, Schlummern in einem Ruheort

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder gemeinsam in ihre Betten und halten einen Mittagsschlaf.

Aber auch im Laufe des Tages werden immer wieder kleinere Ruhephasen von mir initiiert, z.B. bei einer Bilderbuchbetrachtung.

Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?

Die Eingewöhnungsphase ist sehr wichtig für Ihr Kind, für Sie und mich, die Tagespflegeperson.

Sie ebnet den Weg zu einer vertrauensvollen Beziehung und macht somit eine tägliche Betreuung möglich.

Durch langsame und begleitete Kontaktaufnahme zwischen Ihrem Kind und mir können zum einen Ihr Kind und Sie sich in „Trennung“ üben und zum anderen kann ich eine Beziehung zu Ihrem Kind aufbauen.

Das wichtigste jedoch ist, Ihr Kind bestimmt die Eingewöhnung Geschwindigkeit. Die Eingewöhnung zeit ist eine sehr sensible und auch intensive Zeit, auch für die anderen Kinder der Gruppe. Sie lernen die neue Familie kennen und müssen Rücksicht nehmen. Da ich mich intensiv um das neue Kind kümmere stehe ich für die anderen Kinder in dieser Zeit nicht zu ihrer sonst gewohnten vollen Aufmerksamkeit zur Verfügung. Daher ist die Eingewöhnung in der Regel zeitlich sehr klar begrenzt und es kann sein, das sich ein Termin auch mal verschiebt. Grundsätzlich muss es hier immer allen gut gehen.

Wie gestalte ich die Eingewöhnung?

Die Eingewöhnung gestalte ich nach dem Berliner Modell.

Sie staffelt sich in verschiedene Phasen. Die einzelnen Phasen und ihre Schwierigkeiten werden im Vorfeld mit Ihnen gut und genau besprochen. Verbindliche Absprachen müssen getroffen werden um eine erfolgreiche Eingewöhnung zu ermöglichen.

Doch zuvor müssen wir uns erst einmal kennen lernen.

Nachdem Sie mit mir in Kontakt getreten sind und noch bevor Sie und ich mich entscheiden einen Vertrag miteinander einzugehen, möchte ich Sie zu einem kleinen „Schnuppe Besuch“ bei mir daheim einladen. Dieser Besuch ist für beide Seiten unverbindlich.

Für den nächsten oder übernächsten Tag vereinbaren wir ein kurzes Telefonat und bei beiderseitigem Interesse vereinbaren wir einen neuen Termin miteinander.

Bei diesem Termin geht es um die Klärung aller organisatorischen Fragen und Voraussetzungen, des Konzeptes und des Vertrages.

Hier finden wichtige und verbindliche Absprachen zwischen Ihnen und mir statt, sowie ein erstes Entwicklungsgespräch.

Ihr Kind ist selbstverständlich ebenfalls zu diesen Terminen eingeladen. Durch diese 2 „Vorbesuche“ bei mir, sind ich und die Umgebung für Ihr Kind schon nicht mehr ganz so fremd. Nun beginnt die Eingewöhnung.

Phase 1: „Schnuppe Termine“

Bei diesen Terminen steht das gegenseitige, vorsichtige Kennen lernen im Vordergrund.

Sie bleiben zur Begleitung die ganze Zeit über bei Ihrem Kind.

Ich nehme immer wieder Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind auf und binde mich zunehmend mehr in Ihr Spiel ein.

Ihr Kind erlebt hier schon, geschützt durch Sie, den Tagesablauf

und lernt die gängigen Regeln kennen. Zunehmend haben Sie die Aufgabe sich aus dem Geschehen zurückzuziehen.

Phase 2: „Rückzug der Bezugsperson“

Sie haben nun die Aufgabe sich ganz aus dem Geschehen um Ihr Kind herauszuziehen.

Es wird ein fester Platz vereinbart, auf dem Sie für Ihr Kind zwar jederzeit erreichbar sind, ihm aber nicht mehr als Spielpartner zur Verfügung stehen.

Lässt sich Ihr Kind nun mehr und mehr von mir ablenken und bespielen und lässt es Kontakt durch die anderen Kinder zu, kann man nach wenigen Tagen mit der nächsten Phase beginnen.

Phase 3: „Trennungsübungen“

Nach genauer Absprache mit Ihnen über den Verlauf verabschieden Sie sich für eine kurze Zeit von Ihrem Kind, bleiben aber in der Nähe des Hauses. Wichtig dabei ist, dass Ihr Kind immer von Ihnen darüber informiert wird wohin Sie gehen und wann Sie wieder kommen. Heimliches heraus schleichen darf nicht sein.

Schafft es Ihr Kind sich von mir dauerhaft trösten und ablenken zu lassen, kommen wir in die letzte Phase.

Phase 4: „ Stundenweise Betreuung“

Sie bringen Ihr Kind zu einer in Zukunft üblichen Zeit zu mir, verabschiedet sich nach kurzer Weile von Ihrem Kind und vereinbaren eine Abholzeit mit Ihrem Kind.

Ziel ist es, am Ende dieser Phase die tägliche Betreuungszeit auf die Bedürfnisse Ihrer Familie auszuweiten, ohne das Kind zu überfordern.

Ihr Kind gilt als eingewöhnt sobald es sich den ganzen Tag von mir betreuen und umsorgen lässt, ohne unter der Trennung von Ihnen zu leiden.

Jede dieser Phasen wird individuell vereinbart.

Abschied

Wo es einen Anfang gibt da gibt es auch ein Ende, so ist es mit der Tagespflegegruppe natürlich auch.

Wir werden feiern alle gemeinsam ein kleines Abschiedsfest.

Checkliste für Eltern/ Bitte mitbringen

Für unseren täglichen Ablauf ist es wichtig, dass jedes Kind über sowohl wetterfeste, als auch passende Kleidung verfügt.

Ihr Kind sollte hier haben:

- Wechselsachen in min. zweifacher Ausführung

(*Body, Unterwäsche, Socken, Hosen, T-Shirts, Pullover*)

- Hausschuhe oder Stopper-Socken

- eine Matsch Hose

- eine Regenjacke mit Kapuze

- Gummistiefel

- im Sommer: Sonnencreme, Badehose / Badeanzug, Sonnenhut/ Kappi

- Im Winter: Mütze, Schal, Handschuhe

- zum Schlafen ein Reisebett

- Kuscheltier o.ä.

- bei Bedarf einen Schnuller, besondere Decke etc.

Windeln und Feucht Tücher bringen Sie bitte selbst mit. Ebenfalls besondere Hygiene- oder Pflegemittel, sofern Ihr Kind diese benötigt. Ebenso die im Betreuungsvertrag vereinbarten Notfall-Medikamente.